

Devisentelegramm

20.10.2025

08:28

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)								
EUR / USD	1,1658	1,1662	EUR / AUD	1,7941	1,7953	EUR / HUF	389,06	389,44
EUR / GBP	0,8684	0,8689	EUR / NZD	2,0335	2,0353	EUR / CNH	8,3054	8,3093
EUR / CHF	0,9247	0,9256	EUR / HKD	9,0545	9,0578	GBP / USD	1,3421	1,3425
EUR / JPY	175,64	175,75	EUR / SGD	1,5087	1,5100	USD / CHF	0,7932	0,7937
EUR / CAD	1,6349	1,6359	EUR / TRY	48,9060	48,9272	USD / JPY	150,65	150,70
EUR / SEK	10,9838	10,9897	EUR / THB	38,1916	38,2397	USD / CAD	1,4024	1,4028
EUR / NOK	11,7241	11,7307	EUR / CZK	24,285	24,319	AUD / USD	0,6496	0,6498
EUR / DKK	7,4664	7,4695	EUR / PLN	4,2390	4,2414	NZD / USD	0,5730	0,5733

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1725-27	1,1657-59	1,1670-72	
New York	1,1687-89	1,1651-53	1,1653-55	
Tokio	1,1673-75	1,1654-56		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Refinitiv Eikon

Guten Morgen!

Die Inflation in der Eurozone stieg im September überraschend um 2,2 Prozent zum Vorjahresmonat, nachdem sie in den letzten drei Monaten zuvor stabil bei 2,0 Prozent gelegen hatte. Haupttreiber war das verlangsamte Nachlassen der Energiepreise, die nur um 0,4 Prozent nachgaben – deutlich weniger als in den Vormonaten. Auch die Kerninflation, also die Preisentwicklung ohne Energie und Lebensmittel, weist mit 2,4 Prozent auf ein Bild anhaltenden Preisdrucks hin. EZB-Präsidentin Christine Lagarde signalisierte, dass nach den acht Zinssenkungen zwischen Juni 2024 und Juni 2025 der Leitzins bei 2,0 Prozent stabil bleiben dürfte. Sollte keine negative Überraschung hinsichtlich der Inflationsentwicklung auftreten, wird eine längere Phase moderater Geldpolitik erwartet.

Parallel dagegen zeigt sich die US-Wirtschaft widerstandsfähiger als erwartet und auch das US-Haushaltsdefizit verringerte sich auf 1,775 Billionen Dollar. Dazu reduzierte die US-Notenbank im September die Zinsen um 25 Basispunkte und wird voraussichtlich weitere Zinssenkungen beschließen, um insbesondere den Arbeitsmarkt zu stützen. Allerdings sorgen politische Unsicherheiten wie der Government Shutdown und Handelskonflikte mit China für anhaltende Marktvolatilität.

Insgesamt prägen geopolitische Risiken und volatile Energiepreise die Lage. Dazu verstärken jüngste Turbulenzen im US-Regionalbankensektor die Marktängste. Nach der Offenlegung problematischer und teils betrügerischer Kredite bei Zions Bancorporation und Western Alliance Bancorp brachen die Aktien dieser Banken um mehr als 10 Prozent ein. Dies löste den stärksten Ausverkauf im Bankensektor seit sechs Monaten aus und ließ den US-Regionalbankenindex zum Wochenschluss um fast 7 Prozent fallen. Die Höhe an notleidenden Krediten, vor allem im Bereich der gewerblichen Immobilien, zusammen mit sinkenden Immobilienwerten und höheren Zinssätzen, belasten die Kreditqualität und werfen Fragen zur Überwachung und Risikosteuerung auf. Trotz Beruhigungsversuchen der Bankvorstände bleibt die Unsicherheit hoch, da der Markt sensibel auf neue negative Nachrichten reagiert.

Trotz der jüngsten Verschärfung der Handelsspannungen zwischen Peking und Washington herrscht in China weiter Ruhe an der Zinsfront. In der Nacht blieben die als LPR bekannten Leitzinssätze den fünften Monat in Folge unverändert. Demnach bleibt der einjährige LPR für Unternehmenskredite bei 3,00 Prozent. Der fünfjährige LPR, der als Richtschnur für Hypothekenzinsen dient, verharrt weiterhin bei 3,5 Prozent.

EURUSD befindet sich bei 1,1668 USD und somit nah an der Unterstützung 1,1650 USD. Geht es weiter südwärts könnte der nächste Halt um 1,1600 USD warten, während ein erneuter Kursanstieg die Hürde bei 1,1785 USD ins Visier nehmen könnte.

EURGBP liegt kaum verändert bei 0,8685 GBP. Die Unterstützung bei 0,8550 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8760er-Marke.

EURCHF beginnt auf schwachem Niveau bei 0,9250 CHF. Bei weiterer Nachfrage nach dem Schweizer Franken blicken wir auf die Unterstützung bei 0,9220 CHF. Der nächste Widerstand ist bei 0,9520 CHF lokalisiert.

EURJPY befindet sich bei 175,80 JPY. Eine weitere Yen-Schwäche kann an die Hürde bei 177,85 JPY führen, wohingegen ein stärkerer Yen die Unterstützung bei 175,00 JPY anpeilen könnte.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
10:00	EZ	Rede von EZB-Direktoriumsmitglied Schnabel			